



Allerösterreichisches Blatt.

Nr. 43.

Samstag

den 27. October

1832.

Landes-Museum in Laibach.

977.) Herr Mathias Pfeiffer, Pfarrer in Arch, einen Thaler: Lud. XIII, 1690. — Ein drei Livres-Stück: Lud. XV, 1726. — Ein 30 Sols-Stück: Louis XVI, 1792. — Einen Silber-Rubel: Elis. 1748. — Ein 30 kr. Stück: Frid. Boruss. Rex 1770. Ein polnisches Acht-Groschen-Stück: Stanisl. 1790.
 » » » » » 1794.
 Einen Sechser Schrackenbach: Ep. Ol. 1715. — Einen Groschen: Leopold Erz. Desf.; — detto Ferd. II, 1629; — detto Frid. II, boruss. Rex 1766; — detto Stadt Thur 1755; — detto der Grafen Stolberg; — detto Max Emmanuel 1690; — detto Vorderösterreich 1792; — detto Frid. rex 1753; — detto Jos. I.; — detto Carol. VI.; — detto Carl Albert 1727; — detto Leopold I.; — detto Max. Jos. 1750; — detto Ludwig Georg Graf v. Stolberg. — Ein 4 kr. Stück: Salzburg 1731. — Einen Fünfer: Carl Theodor 1765. — Ein Soldo: Venedig jud. rect. — Einen Sechser, Vorderösterreich 1797. — Ein detto Dmüz 1674, Bischof Carl. — Ein detto Fürst Dittingen. — Ein detto Max. Jos. 1806. — Ein 4 kr. Stück Salzburg 1747. — Ein 24tel Thaler Sachsen-Weimar und Eisenach 1804. — Vier österreichische Scheidemünzen. — Ein Soldo: Vened. just. dili. — Ein Soldo: Joh. Cornelio Duce; dann 30 Stücke Kreuzer und Soldi.

978.) Herr Joseph Glich, Kaplan zu Arch, fünf ungarische und drei kaiserliche Fünzföhner: Stücke aus der Regierung Leopold I.

979.) Herr Johann Rogl, Pfarr-Bikar zu Kreutz, einen Salzburger Thaler 1737.

Einen Fünzföhner: Mar. Theres. 1745.
 Ein Sieben-, ein 8 1/2- und ein Sechs-Kreuzer-Stück Scheidemünze.

Einen Tiroler Silberkreuzer Erzherzog Leopold. 980.) Herr Florian Mischitsch, Gymnasial-Schüler, einen Gulden: Erzbischof Matthäus von Salzburg 1555.

Einen Gulden der Herzoge: Rudolph, August, Anton, Ulrich von Braunschweig Lun. 1692, und einen grauen Haidchnepfen.

981.) Herr Joseph Bergoll, Gymnasial-Schüler, in Eisenguß die Kanonensäule, mit Farben und Vergoldung.

982.) Herr Peter v. Radiz, eine kleine Silbermünze, S. Podovin, Civit. Pad.

Eine kaum kenntliche Consular-Silbermünze von Antonius.

Zwei unkenntliche Kupfermünzen; sämtliche Münzen bei Dbertalbach ausgegraben.

983.) Herr Leopold Ruard, Silbermünzen: Zwei Sechser Scheidemünze.

Zwei Sechser und zwei Groschen vorderösterreichische Scheidemünze.

Ein Brandenburger Vaireuther Fünfer 1766.
 Ein detto Groschen 1795.

Einen Hessen-Darmstätter Zehner 1765.

Eine Lira veneta Carlo Ruzini 1734.

Eine halbe Lira milanese 1754.

Zehn Soldi di Bologna.

Fünf Silber-Kopel 1626.

Zwei Kreuzer Salzburger Landmünze 1758.

Ein 2 Soldi-Stück.

Ein bairischer Silber-Kreuzer 1626.

Ein Salzburger 2 Kr. Stück 1760.
Ein 5 Solbi = Stück Mail. Mar. Theres.
Ein Solbi = Stück detto Gothardus nobilitas
Estensis.

Ein Jetton Lud. XVI. dignissimo.

In Kupfer:

Un decime an. 8.
Bajochi 5. Fermo 1764.
Ein Kreuzer ad usum foederati Belgii 1796.
5 pol. Grosszi 1794.
1/2 Stüber Füllich und Berg'scher Landmünze 1784
et 1774.

1 Pfennig Augsburger Stadt = Münz 1796.
1 Pfennig Salz. 1802.
Un Centime an. 7. zwei Stück, dann 29 öster-
reichische und andere gangbare Pfennige und Kreuzer.
Un Centime an. 7.
Vier Pfennige Achen 1745.
Un Bajocco Cubbio 1759.
Bajochi due Rep. Rom.
Bajochi cinque Peruggia.
Un grano cavalli 12 1792.
1 Stüber Gronen Omel 1771.
" " Hollandia 1780.
" " Stadt Utrecht 1788.
" " Geldria 1788.
" " Zelandia 1789.

1 Kopeck 1748.
Eine Münze IIII Stadt Cosböldt.
6 Stück Pluzger des Bisthums Thur 1725, 1739,
1740.

1 Heller Sachsen = Hiltburgshausen 1788.
1 Forting Georg II. rex.
Eine Münze mit der Umschrift: Solertia vincit
1740.

1 Groszi pol. Augustus III. 1755.
1 bairischer Pfennig 1776.
1 Salzburger " 1778.
Soldo venet. Alois. Mocenigo.
" " M. A. Justiniani.
" " Pasaur.
" " Ant. Priuli.
" " Joh. Cornelius.
" " Franc. Erizzo.
Salzburger Kreuzer 1795.
" " 1797.
Zwei Pfennige " 1795.
Ein " " 1802.
1 Kreuzer Salz. Ferd. 1805.
Zwei Pfennige " 1805.
Ein Pfennig Augsburg 1782.

Eine alte Münze der Thur = Pfalz gegenwärts S.
Leonhard.

Drei Heller österreichisch.
Drei Pfennige unkenntlich.
Zwei kleine alt französische Münzen.
Eine Münze mit einem S. in der Mitte, jenseits
ein Bischof mit Stab.
Ein Pfennig: Car. Wart. 1758.
Ein Heller Hamburg 1694.
Ein Bley = Abdruck einer römischen Münze.
Eiff römischer Kaiser Köpfe in Gusseisen.
984.) Herr Leopold Ruard, römische Münzen:
Alexander Profectio Aug.
Claud. Ti. Libertas Aug.
Comod. " " Imp. II.
Gordianus Pius liberalitas Aug. II.
Domit. Tr. P. Cos. VIII. Des. VIII. P. P.
Constantius sel. temp. Rep.
Claudius Goth. Lib. Aug.
Gratianus Glor. Rom.
" " "
Valentin senex Secur. Reip.
Constan. M. virtus exercitus.
Valent. sen. secur. Reip.
Valens Glor. Rom.
Constant. M. Provid. Augg.
Constantius Spes. Reip.
Constans Vic. DD. Augg.
Constantius sel. Temp. Rep. 4 Stücke.
Constantinus Jun. glor. Exercit. 2 Stücke.
Constantius glor. Exercit. 2 Stücke.
Valens secur. Reip. 2 Stücke.
Roma 1 Assis.
Constantin. Pagon.
Mehrere römische kaum bestimmbare Münzen.
985.) Herr Georg Freiburger, Klampfermeister,
hat seinen Verdienst mit fünf Gulden 24 Kr. dem Mus-
seum gewidmet.
986.) Herr Muschitsch, Dechant in Troffen, ei-
nen ungarischen Zwanziger, welcher bei der Krönungs-
feierlichkeit 1830 ausgeprägt worden.
987.) Se. Excellenz Herr Eugen Graf v. Haug-
witz, Land = Comenthur der Deutsch = Ordens = Balleys
Oestreich, Einhundert Gulden.
988.) Herr Euseb Graf v. Pötting, Comenthur
der Maltheser = Ordens = Commenda St. Peter, fünf-
zig Gulden.
989.) Herr Franz Perchinigg, Verwalter der
Deutsch = Ordens = Commenda, und des Johanniter-
Ordens Inspector, erlegt zehn Gulden.
Leibach den 20. October 1832.
Franz Graf v. Hohenwart.

Die Steingruben zu Paris.

(Beschluß.)

Remi, der sich ermannte und den Rückweg suchend in den Gängen umherirrte, starrte vergebens nach einem Hüfte bringenden Lichtstrahle umher. Auch das leiseste Geräusch würde ihm zur Harmonie geworden seyn. Doch verzweiflungsvoll an den Wänden nach einem Ausgange umhertappend, glaubte er endlich einen Laut zu vernehmen.

Neuerdings von einer vielleicht trüglichen Hoffnung gestärkt, ward mächtig die Zuversicht in ihm geweckt, daß ein lebendes Wesen in der Nähe seyn müsse. Nach Hüfte rufend, eilte er rasch dem Laut entgegen, und hatte sich nicht getäuscht. Der Ruf einer menschlichen Stimme war unverkennbar. Ruf und Gegenruf begegneten sich immer näher und deutlicher. Maurice erkannte zuerst Remi's Stimme, neues Leben kehrte in sie zurück. Auch Remi glaubte plötzlich seinen Namen und Maurice's Stimme zu vernehmen. Gott! war' es möglich! — Maurice, rief er begeistert; Remi, tönte es ihm entgegen, der schwache Schimmer einer auf der Erde karglich flammenden Fienfackel drang aus einem Nebengange, und — Arm in Arm, Lippe an Lippe gepreßt, verstummten Beide.

Jeder Gedanke an Hererei — die furchtbare Erscheinung der Todtengerippe — die Angst, lebendig begraben zu seyn, alles war im Augenblicke des Wiedersehens rein vergessen. Der kalte nasse Krystall, der Maurice's Wangen mit Todesblässe umzog, wurde von einer warmen zarten Rosengluth angehaucht, und so der düstere Trauerstör in den köstlichsten Brautschmuck verwandelt.

Doch lassen wir die Glücklichen, und sehen wir uns nach Didier, dem Vater, um, der neben seiner erloschenen Leuchte zur Erde sank, durch einen kühlen Luftzug aber bald wieder zur Besinnung kam. Statt in den Tod hinab zu zittern, wischte er den kalten Thau des Todes von seinem bleichen Antlitz, und wie eine Flamme dem Erlöschen nahe oft noch hell auflobert, um dann schnell zu erlöschen, also erhob auch er sein Haupt, doch mit in sich gekehrtem Auge sah er die düstere Nacht des Verhängnisses in den klaren Lichtstrom der ewigen Güte zerrinnen. „Verzweifeln woult' ich, weil mein Auge die Dunkelheit nicht zu durchdringen vermag? Konnte ich vergessen, daß der mir nahe ist, dessen Licht auch die finsternste Nacht zu erhellen vermag?“ So sprach er tief bewegt zu sich selbst, raffte sich mühsam von der Erde empor, suchte neuerdings einen Rückweg, und — sein Glaube hatte ihn nicht betrogen.

Electrisches Feuer ergoß sich in seinem ganzen Körper, als er nach einigen Schritten plötzlich mit der

Hand die Treppe fühlte. Nur wenige Schritte hätte er, ehe er niedersank, noch machen dürfen, um sie zu erreichen. Von der Freude der nahen Erlösung befeelt, suchte der Greis, so schnell als es seine Kräfte gestatteten, die Treppe zu erklimmen, doch bald ward er gewahr, daß es eine andere sey, als auf der er hinabgekommen war; dennoch stieg er getrost immer höher und höher, fühlte sich bald vom Morgenlicht erquickt, und sank auf seine Knie, um den, der es täglich dem Erdkreise spendet, für das Wiedererblicken mit stillen Thränen zu danken.

Zu seiner nicht geringen Verwunderung erfuhr er, daß er in der Gegend des Mont-Parnasse sich befände. Seine Kräfte waren zu erschöpft, um sich zu Fuß nach Mont-Souris begeben zu können. Er wollte so bald als möglich, seine Maurice sehen, seinem Remi Rettung bringen, und bestieg deshalb eilig eine Carriole.

Groß war das Erstaunen der Nachbarn, als sie den Todtgeglaubten, von der erlittenen Todesangst blaß und entstellt, ankommen sahen. — Da sie auch Maurice's Verschwinden vernommen, hatten sie sich eben in seinem Hause versammelt, um gemeinschaftlich mit Fackeln u. reichlich versehen, eine ernstliche Nachforschung vorzunehmen. Dem ohnehin so angegriffenen Greise verschwiegen man, daß Maurice fehle, und erzählte ihm, daß sie von den Frauen getröstet werde, und daß sie, Remi zu retten, hier versammelt wären.

Er erzählte ihnen, was wir bereits wissen. Sein Anerbieten, sie zu begleiten, ward nicht angenommen. Er mußte ihnen bloß die Gänge beschreiben, und versprechen, ihre Zurückkunft ruhig am Kellereingange zu erwarten.

Während der Greis inbrünstig zu Gott um Beistand flehte, stiegen diese behuthsam in die Tiefe, ließen am Eingange, so wie am Anfange und Ende eines jeden Ganges einen aus ihrer Mitte mit Fackeln zurück. Auch wurden Stricke befestigt, um den Rückweg durch sie geleitet zu finden. Die Vorwärtsschreitenden waren mit Laternen und Feuerzeug versehen. Doch so viel und so weit sie in den unterirdischen Gängen umher irrten, so laut sie auch riefen, so genau sie alle Stellen, die ihnen beschrieben waren, wieder fanden, so konnten sie doch keine Spur von Remi und Maurice auffinden, und mußten unverrichteter Sache wieder ans Tageslicht zurückkehren.

Sich berathschlagend, auf welche schonende Art sie dem beklagenswerthen Greise ihre fruchtlose Bemühung beibringen sollten, standen sie noch am Ausgange des Kellers versammelt, als Didier mit Remi und Maurice, alle drei, blaß wie Geistergestalten, ihnen herzlich dankend entgegen wallten.

Nemi und Maurile hatten, als der erste Laumel der Freude vorüber war, versucht, mit Hilfe der Fackel den Weg aufzufinden, und was dem von Furcht befangenen Jüngling nicht gelingen wollte, gelang nun dem von freudiger Hoffnung besessenen Mädchen. In einem kleinen Hause in der Straße Mouffetard schöpften beide wieder die ersten Athemzüge, und am Busen des Vaters erst priesen sie laut den Unendlichen, auf dessen Wink auch die tiefste Nacht entschwindet, und das erquickende Licht die Sterblichen beseligt.

Nach offiziellen Nachrichten geschah erst im Jahre 1774 der erste Einsturz zwischen dem neuen Boulevard und der Barriere d'Enfer, und zeigte, von welcher Gefahr Paris bedroht sey. (Caylus Recueil d'antiquités. T. II., p. 374.) Der Staatsrath verordnete die Untersuchung dieser unterirdischen Gänge, und die Fertigung gehöriger Risse. Durch diese zeigte es sich, daß die Gefahr des Einsturzes in der Vorstadt St. Jacques sehr groß war. Daß die Rue du Banquier, die Straßen Fosses St. Marcel, der Boulevard de l'Hopital, und die Straßen nach Fontainebleau und Choisy unterhöht waren. Es befanden sich Steingruben unter der Vorstadt St. Jacques, die bis an das Petit Chatelet am Ufer der Seine gingen, dann unter einem großen Theile der Rue de St. Victor, ferner unter dem Amphitheater des Jardins de Plantes, und der Kirche und Straße der Nouveau Convertits. Unter Buffons Wohnung, unter einem Theile des Hopital de la Pitie, und noch unter vielen andern. Kurz, das Departement de la Seine ist von Norden nach Süden, von Pierrefite bis Antony, und von Osten nach Westen, von Creteil bis Nanterre unterhöht, und nur der einsichtsvollen Leitung des Controllieur und Inspecteur General en Chef Guillaumes verdankt Paris einen großen Theil seiner dermaligen Sicherheit.

E — 1

Indische Buße.

In Lu bna sah ein Europäer kürzlich ein merkwürdiges Beispiel von der strengen Buße, der sich die Indier bisweilen unterwerfen. Auf einem freien Plage stand ein sechzig Fuß hohes Gerüst, das einem vierfachen Galgen nicht unähnlich sah, und dessen vier Arme sich auf einem Mittelpfeiler herumdrehten. Vier Büßende sollten eben gehangen werden. Zwei starke Haken an festen Seilen, die am Ende eines jeden Galgenarms festgemacht waren, wurden jedem dieser fanatischen Büßer tief in's Fleisch an den beiden Schul-

tern eingestossen und der übrige Körper nur mit einem leichten Leinwandstreifen etwas gestützt. Auf ein gegebenes Zeichen zog man die vier Büßenden dreißig Fuß hoch empor, setzte die Maschine in Bewegung und die vier Unglücklichen wurden nun unter Trommel- und Geigenlärm und dem Jubel der versammelten Menge schnell rund herum geschleudert. Dieses Herumdrehen, in der Mittagshize, dauerte zehn Minuten; ihre Hände waren zum Gebet gefaltet, und ihr langes Haar floß im Winde. Nach den zehn Minuten wurden sie von andern abgelöst.

Frauen sollten sich vor dem Zorn besonders in Acht nehmen.

Warum soll dieses vorzüglich das schöne Geschlecht thun? Weil der Zorn die Schönheit verdirbt und das schönste Mädchen in ein häßliches verwandelt. Der berühmte Arzt Tissot hat oft bemerkt, daß die feine und zarte Haut des Gesichts der Frauenzimmer durch den heftigen Zorn ganz entstellt wird, dessen Folgen diese sind: es entstehen rothe, braune und schwarze Flecken, welche dem Gesichte seine natürliche Anmuth rauben und es unkenntlich machen; ferner zeigt sich ein boshafter Zug um den Mund und Falten an der Stirne, und Frauen, die in den Jahren schon etwas vorgerückt sind und sich oft erzürnen, bekommen vor der Zeit Runzeln im Gesichte.

A n e c d o t e.

»Sei ruhig« sagte ein reicher Rentier zu seinem Schwiegersohne, welcher ihn immerfort mit Klagen über das Betragen seiner Frau belästigte, »sei ruhig, sage ich; wenn sie ihr Betragen nicht ändert, und ich auch nur noch Eine Klage über sie höre, enterbe ich sie.« — Der alte Mann vernahm von diesem Augenblicke an nichts mehr über die Fehler seiner Tochter.

T h e a t e r.

Heute den 27.: Heirath aus Vernunft. Lustspiel in drei Aufzügen.
Morgen den 28.: Die Räuber. Schauspiel in fünf Aufzügen.
Montag den 29.: Marie, oder: Verborgene Liebe. Oper in drei Aufzügen.